

christophorus bote 95

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
Oktober und November 2023

social
mediasch



Getauft wurden:

Fritz und Friedrich Fitkau

Kirchlich bestattet wurden:

Doris Müller geb. Hentschel, 80 Jahre

Helga Reinecke geb. Hapel, 84 Jahre

Ingeborg Stimmerling geb. Hiepler, 91 Jahre

Goldene Hochzeit feierten:

Dr. Albrecht Müller & Dr. Jutta Müller
geb. Buchholz

EINLADUNG

zur Gemeindeversammlung am 5. November 2023

Der Gemeindekirchenrat berichtet über seine Arbeit und über die Pläne für das kommende Jahr. Die Versammlung findet am Sonntag, den 5.11. nach dem Gottesdienst statt. Wir werden dabei den aktuellen Planungsstand für die Innenraumsanierung unserer Kirche vorstellen, mit der Anfang 2024 begonnen werden soll. Trotz Baustelle wollen wir aber ein lebendiges Gemeindeleben ermöglichen, erhalten und organisieren.

Die Kirche soll dabei unser zentraler Ort bleiben. Wie das gehen kann, besprechen wir bei der Versammlung. Kommen Sie bitte zahlreich und stellen Sie Ihre Fragen.

Wir sind offen für Ihre Ideen und Impulse!

Ihr Matthias Dettloff,
Vorsitzender des GKR

2

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen
| Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de **| Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher **| E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de **| Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow **| Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. **| Nächster Redaktionsschluss: 6. November 2023 | Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. **| Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de **| Titelbild:** Katrin Neuhaus **| Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.991 l Wasser, 256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Der Sommer hatte

ein großes Comeback, als wir - kurzärmelig im Pfarrgarten sitzend - diese Botenausgabe vorbereiteten. Die sommerlichen Bilder, die den Boten schmücken, kommen uns Ende September noch nicht fremd vor. Und doch wird uns diese Ausgabe weit in die dunkle und kalte Jahreszeit hineintragen, bis kurz vor den ersten Advent. In der Kirchengemeinde werden Sie in diesem Herbst wieder viele Veranstaltungen, Gottesdienste (S. 20) und interessante Gruppen (S. 14, 21) finden, die den Weg durch fallende Blätter, Wind und Wetter lohnen.

Vielleicht treffen Sie dann auch mal auf unsere Jugendmitarbeiterin Nadine Glogau, die sich auf S. 14 vorstellt und die Junge Gemeinde, die sich freitagsabends in einem sehr gemütlich neugestalteten Raum trifft.

Wärmen soll der Anblick der sonnendurchtränkten Erinnerungen an unsere Begegnungsreise mit deutschen und rumänischen Jugendlichen in Siebenbürgen mit dem Bericht von Evelyn Blosat (S. 7) und dem Grußwort von Gerhard Servatius (S. 5). Unsere Beziehungen zu unserer Partnergemeinde wurden dadurch auf beiden Seiten in einer neuen Generation verankert. Wir danken allen, die diese Reise ermöglicht haben – und an dieser Stelle auch noch einmal der Patchworkgruppe, die uns mit einzigartigen Geschenken ausgestattet haben. Diese Decken werden auch den Herbst im Altenheim von Hetzeldorf weniger grau und weniger kalt erscheinen lassen.

Sie sehen, es lohnt sich mal wieder den Boten zu lesen! Nehmen Sie doch noch einen für jemanden mit.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen.

Für die Redaktion, Katrin Neuhaus



Auf ein Wort

Wieviel Speck hast Du in unserem Turm?

4

Im siebenbürgischen Meschen steht eine prächtige Kirchenburg, ein Schmuckstück gotischer Baukunst. Gegenüber träumt ein herrschaftliches Pfarrhaus von den Zeiten, wo Stephan Ludwig Roth, der Pfarrer, Lehrer und Schriftsteller, im 19. Jahrhundert hinterm Fenster seine Predigten und politischen Streitschriften verfasste – bis zu seiner Hinrichtung. Wir treffen auf eine agile und fröhliche Frau um die 70, die jedem in ihrer Burg die Schätze zeigt. Zu denen gehören ein paar große Stücke Speck, die im mächtigen Turm, sicher vor Mäusen und anderen Feinden, von der Decke hängen.

Als sich das Dorf nämlich im 16. Jahrhundert gegen türkische Überfälle wehren musste, zog man sich mit Hab und Gut in die Kirchenburg zurück. Eine Sache aber haben die Dorfbewohner auch in Friedenszeiten in der Kirchenburg gelagert, den Speck. Mit Speck und Brot konnten sie bei Belagerungen solange überleben, bis die Belagerer entkräftet aufgaben. Man kann die fettigen Schwarten im Turm riechen. Die Stellen am Balken sind nummeriert, damit es keinen Streit gibt.

Der Ort des Glaubens in Siebenbürgen, die Kirchenburg, hat hier eine ganz eigene Funktion als Ort des Überlebens – eben nicht nur in geistlicher, sondern auch in physischer Hinsicht. Meschen hat für mich zu der Reihe der universalen Symbole wie Brot, Tisch oder Baum noch eines hinzugefügt. Wer immer in Siebenbürgen war und an den Kirchenburgen nicht achtlos vorbeieilte, weiß Bescheid. Symbole sind auf alle Orte dieser Welt übertragbar. Jedenfalls die, wo man Speck und Türme kennt.

Also können wir uns die Frage: „wieviel Speck hast Du in unserem Turm?“ auch hier in Friedrichshagen gegenseitig stellen. Die Antwort könnte eine geistliche („ich gehe aus dem Gottesdienst gestärkt nach Hause“) als auch eine praktische („wenn ich die Kirche offen halte und mit so vielen Leuten ins Gespräch komme, das gibt mir unglaublich viel“) oder sogar materielle („ich liebe den Kuchen beim Kirchencafé“) sein.

Machen Sie sich also jetzt im Herbst, wenn die Ernte eingebracht ist und der Dank für Äpfel und Brot und Wein gefeiert wird, auf diese Frage gefasst. Und legen Sie sich gern schon mal eine Antwort zurecht. Meint Ihr Pfarrer

Dass die Leiden den Ort verlassen

Vor einigen Tagen habe ich an einer Jubiläumstagung teilgenommen. Gefeierte wurde ein pensionierter Amtsbruder, Pfarrer Eginald Schlattner, der am 13.09. das stolze Alter von 90 Jahren erfüllt. Für viele, nicht nur in Siebenbürgen oder in Rumänien, ist er vor allem als Schriftsteller bekannt („Der geköpfte Hahn“, „Wasserzeichen“, „Brunnentore“ u.a.) Im Zusammenhang dieser Tagung habe ich mich an sein Lebensmotto erinnert. Er sagt nämlich: „Verlasse den Ort des Leidens nicht, sondern handle so, dass die Leiden den Ort verlassen.“

Man kann dabei vieles hineindenken, was unsere Seele bewegt. Es treten mit Sicherheit Fragen über das Gehen oder das Bleiben auf. Auswandern oder Ausharren? Ich möchte aber gleich klarstellen, dass meines Erachtens dieses Motto zurzeit nicht mehr - oder gar nicht - mit dem Verlassen der „alten“ Heimat zu tun hat. Es geht also dabei nicht (mehr) um Geographisches!

Ich verstehe den Satz als Einladung, Rat oder sogar Aufforderung, dem barmherzigen Samariter nachzufolgen. Der Samariter hat

gehandelt. Als er gebraucht wurde, an Ort und Stelle. Jesus sagt dazu: „Gehe hin und tue desgleichen“ (Lk 10, 37b).

Wir spüren in Mediasch, dass wir hier und jetzt gebraucht werden! Das zu erleben, gibt nicht nur dem anderen, sondern auch mir selbst immer wieder neue Kraft.

Das beeindruckendste Erlebnis mit Pfarrer Schlattner hatte ich bei dem Besuch im Gefängnis, im November 2006. Ich erinnere mich sehr gut an den kalten nassen Herbsttag. Unterwegs standen wir lange im Stau, der Tag zog sich ewig in die Länge. In den rund 3 Stunden im Gefängnis, in einem uns zur Verfügung gestellten Raum, war so was wie Normalität eingetroffen. In einer unliebsamer Umgebung sprachen und spürten wir die Liebe Gottes! Wie denn? Wir feierten Gottesdienst, wir sangen Lieder, wir lauschten der Musik, dem Wort Gottes und dachten darüber nach. Natürlich gab es auch mitgebrachte Geschenke und die Gespräche wurden immer leichter und herzlicher... Anfänglich warfen wir scheue Blicke auf die uns fremd aussehenden Männer. Umgekehrt wird der Eindruck sicher ähnlich gewesen sein. Aber es war eben etwas spürbar von den Leiden, die den Ort verlassen haben. Es



war so etwas wie ein wohltuendes Licht und eine wohltuende Wärme spürbar. Diese kann ich heute, im Rückblick, nur mit dem Licht Christi, das „Licht der Welt“ (Joh 8, 12) und der uns von ihm geschenkte Liebe, Vergebung und Frieden in Verbindung bringen. Pfarrer Schlattner hat viel über das Zusammenleben verschiedener Konfessionen, Nationen und Sprachen in Siebenbürgen geschrieben. „Man liegt sich nicht dauernd in den Armen und fällt sich nicht jeden Tag um den Hals, aber man achtet jeden in seiner Andersartigkeit und Sprache, Brauch und Glauben.“

Vielleicht konnten unsere Partner aus Friedrichshagen auf ihrer Reise nach und von Siebenbürgen, während ihres Besuchs in Mediasch und bei den verschiedenen Begegnungen im Altenheim, im Bischofshaus oder auf der Wanderung etwas von diesem Geist spüren.



In unserer kleinen Kirche gibt es nicht nur Erfolgserlebnisse. Es gibt genug Sorgen und Ängsten um die Gegenwart und um die Zukunft. Was macht aber das Leben und eine schöne Gemeinschaft aus? Das, was wir immer wieder predigen: Durchhalten in Not,

Gottvertrauen, feste Zuversicht, brennende Nächstenliebe, die uns Gott lehren mag. Als ein Geschenk Gottes sehen wir in Mediasch auch unsere Partnerschaften und die herzlichen Besuche. Sie geben uns Mut und auch Gewissheit, dass Gott uns weiter in seinen gnädigen Händen hält!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,

Euer Pfr. Gerhard Servatius-Depner



Reisebericht aus Mediasch

Mit der Sonne im Rücken und dem Wind ...

... in den Haaren, brachen wir am 13. Juli, dem ersten Sommerferientag dieses Jahres, in das Abenteuer „Rumänien“ auf.

Wir, das sind eine Gruppe von 14 Jugendlichen, einem 9jährigen Kind und vier erwachsenen Begleitpersonen, die sich über mehrere Wochen und Monate hinweg auf diese Reise gefreut und vorbereitet hatten. Wilde Geschichten waren uns im Vorfeld begegnet: über Transsylvanien und Graf Dracula, die Siebenbürger Sachsen, die vor über 800 Jahren im heutigen Rumänien angesiedelt wurden, über den Schulreformer und Pfarrer Stephan Ludwig Roth, sowie über frei-lebende Braunbären, vor denen man sich in den Karpaten in Acht nehmen sollte!

Empfangen wurden wir, nach einer 5 stündigen Verspätung des Zuges, am Bahnhof von Mediasch von den freundlich-strahlenden Augen und der herzlichen Begrüßung des Pastorenehepaars Hildegard und Gerhard Servatius, die uns in den folgenden 6 Tagen, gemeinsam mit ihren drei Kindern und einer quirlig-bunten rumänischen Jugendgruppe, einen wunderbar umfassenden Eindruck des siebenbürgischen Lebens vermittelten. Nicht zu vergessen an dieser Stelle der Vikar Maxi-

milian Braisch, der einen großen Teil der Zeit mit uns verbrachte, mit seinen drei kleinen Kindern abwechselnd deutsch, rumänisch oder Siebenbürger sächsisch sprach und uns an zahlreichen, spannenden Hintergrundinformationen über das Leben der Menschen, insbesondere der Siebenbürger Sachsen, im heutigen Rumänien teilhaben ließ.

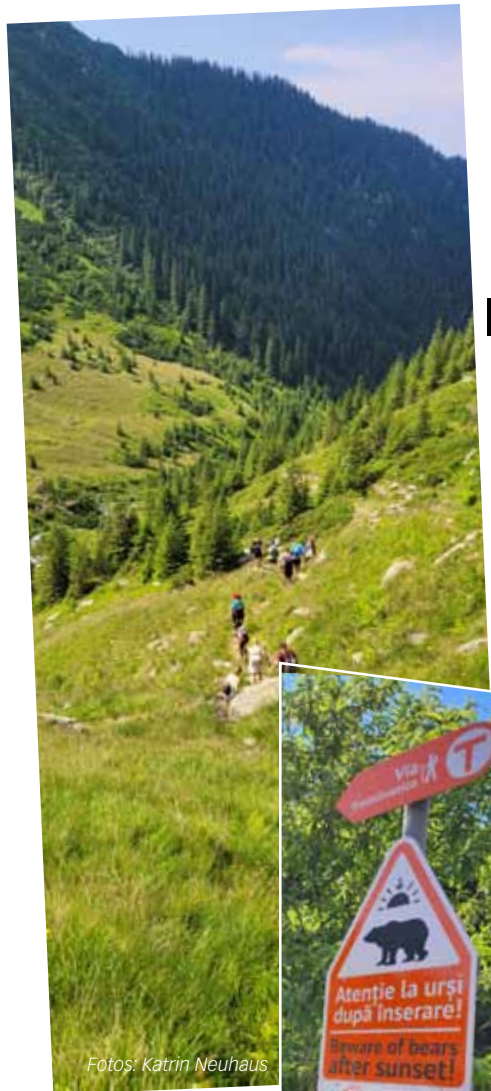
Wir waren „mitten im siebenbürgischen Leben“ angekommen ...und wurden mit offenen Armen empfangen!

Geboten wurde uns ein intensives, abwechslungsreiches, Programm. Angefangen bei dem Besuch der sehr unterschiedlichen Kirchenburgen Meschen, Birthälm, Schäßburg und Malmkrog, die, teilweise gut ausgebaut und restauriert, zahlreichen Besuchern zur Verfügung stehen, bis hin zu nur noch kleinen Gemeinden, in denen eine Pfarrerin drei bis vier Gläubige „betreut“ und uns „den strahlend blauen Himmel in der Kirche“ zeigte.

Eine abenteuerliche Fahrt führte uns in das wirklich abgelegene Örtchen Petersdorf. Vorbei an Wildblumenwiesen, Schafherden, auf den Feldwegen die wir passierten und über kleinste Brücken erreichten wir einen verzauberten Ort, mitten in unberührter Natur. „Wasser aus der Leitung“ und Strom gibt es nicht. Eine kleine, sehr unterschiedliche Menschengruppe erwartete uns zum Gottesdienst und bewirtete uns anschließend mit leckerem Essen und Gebäck im Garten. Aus einem tiefen Brunnen durften die Jugendlichen das kostbare Wasser schöpfen, das den Bewohnern dieser abgelegenen Ortschaft das Überleben sichert.

Und dann ging es in die Karpaten! In einem Reisebus erklommen wir die, sich wild durch die Landschaft windenden, Serpentinaen der Transfagaras. Welch eindrucksvolle Ausblicke, immer wieder neu. Links von uns die immer höher, steinigere und schroffere werdenden

Berghänge des Fagaras-Gebirges, während rechts von uns die Welt, aus der wir kamen, langsam kleiner wurde. Hier begegneten uns tatsächlich zwei, drei Braunbären, am Straßenrand stehend und sich über Äpfel und Kekse freuend. Angekommen am Balea Lac erwarteten uns kleine, eisige Bäche und frostiger Schnee, in dem wir unsere Füße kühlen konnten. Eine 5-6 stündige Wanderung führte die Jugendlichen durch die Berghö-



Fotos: Katrin Neuhaus



Joh. Schneider, Mönch...



hen des Gebirges, von der alle erschöpft aber wohlbehalten und stolz, ja euphorisch zurückkehrten.

Schon am nächsten Morgen, sehr früh, brach die Gruppe nach Hermannstadt, ins heutige Sibiu, auf. Welch wunderschönes, mittelalterliches, weltoffenes Städtchen erwartete uns da. Kleine und größere Häuser, mit alten, gewellten Ziegeldächern und wunderschönen Türen... Kunst, Kultur und nette kleine Cafés laden zum Verweilen ein. Abgerundet wurde der Besuch der Stadt durch eine Einladung in den Bischofssitz durch Bischof (Name?) zu gemeinsamen Austausch und Mittagessen. Die Tage vergingen wie im Flug. Aber wir hatten ja noch Gastgeschenke im Gepäck. Einzigartige Patchworkdecken, die eine kleine Gruppe unserer Gemeinde selbst genäht, zusammengefügt und, mit vielen herzlichen Grüßen an die Bewohner*innen des Altenheimes in Hetzeldorf, uns anvertraut und mitgegeben hatte. Diesen besonderen Ort

besuchten wir am letzten Vormittag unseres Aufenthaltes. Ca. 20 ältere Menschen leben in Hetzeldorf. Gut betreut und versorgt von hochengagierten Mitarbeiter*innen, obwohl die Organisation des Altenheimes von Seiten der rumänischen Regierung immer komplizierter gemacht wird. Zu viele und immer mehr Auflagen und Sanktionierungen, die diese so wichtige Arbeit mit den teilweise pflegebedürftigen Menschen zunehmend erschweren. Wir erlebten einige unbeschwerte Stunden, zwischen Hühnerküken, jungen Gänsen und kleinen Katzen, erfuhren etwas über die Geschichte dieser außergewöhnlichen Einrichtung, in der die älteren Menschen wie in einer Familie zusammenleben, und durften am Ende die mitgebrachten Decken überreichen. Die Bewohner*innen waren sehr gerührt und ein Mann fasste dies mit den Worten zusammen: „So etwas Schönes habe ich in meinem ganzen Leben noch nie geschenkt bekommen!“ ...dies eine kleine Revue unsere wunderbaren Reise in den Osten Europas... Was



mir vor allem in Erinnerung bleiben wird sind die überaus herzlichen Begegnungen mit den vielen wunderbaren Menschen, die wir erfahren durften. Allen voran Hildegard und Gerhard, die diese Tage für uns so eindrucksvoll geplant und begleitet haben. Unser gemeinsames Kochen, liebe Hildegard, für die ganze große Rasselbande und unsere intensiven Gespräche. Die fröhlichen Kontakte zwischen den Jugendlichen, die von Tag zu Tag vertrauter und persönlicher wurden. Die Begegnungen mit der Pastorin von Malmkrog, den Menschen in Petersdorf und den Bewohnern des Altenheims in Hetzeldorf. Die zahlreichen Familien der Störche in ihren riesigen Nestern auf Dächern und Strommasten. Sowie das eindrucksvolle Läuten der Kirchenglocken der Margarethenkirche, zu jeder viertel-, halben-, dreiviertel-, und vollen- Stunde. Ein Klang, der mich am Abend in den Schlaf und am Morgen in den Tag hineinwiegte ...wie eine Reise zwischen Vergangenheit und Zukunft. Vielen Dank an alle Mitreisenden für diese besondere Zeit!

Evelyn Blossat

Den Bären gehört hier alles.

Auszüge aus dem Reisetagebuch der Jugend - Siebenbürgen 13. bis 20. Juli 2023

Donnerstag 13. Juli

Der ICE nach Wien hatte etwas Anfahrtsverspätung, die durch ein Schaf auf dem Gleis hinter Erfurt deutlich ausgebaut wurde. Der Nachtzug von Wien nach Mediasch fuhr anders und viel länger als erwartet.

Freitag 14. Juli

Liebes Tagebuch, nachdem wir heute mit 6 Stunden Verspätung in Mediasch angekommen sind, wurden wir von dem Pfarrerehepaar Hildegard und Gerhard Servatius am Bahnhof empfangen.

In der Kirchenburg Meschen aßen wir selbstgemachten Kuchen. Nach dem Abendessen machten wir uns mit den Mediascher Jugendlichen auf den Weg zum Fußballplatz, der direkt neben dem Pfarrhaus liegt.

Sonnabend 15. Juli

Das war unsere erste Nacht in Mediasch. Um 8 Uhr wartete ein großes Frühstück auf uns.

...

>>

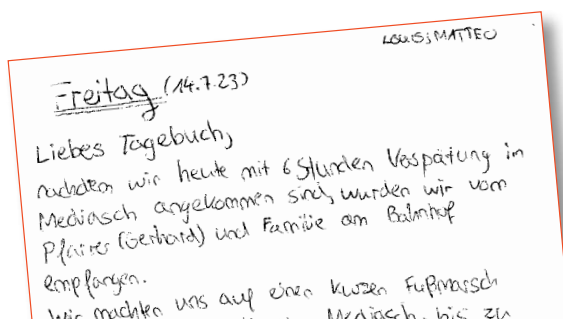




Foto: Katrin Neuhaus

>>

Dann sind wir nach Schäßburg gefahren. Dort konnten wir eine schöne mittelalterliche Stadt mit kleinen Gassen und Läden erkunden. Anschließend Malmkrog: Wir bewunderten die einzigartige Kirche. Dann lud uns die Pfarrerin zu Äpfeln aus dem Pfarrgarten, Brot und Käse ein.

Vor dem Schlafengehen haben wir draußen Fänge und drinnen Werwolf gespielt. Und plötzlich schlug der Zeiger Null Uhr an.

Sonntag 16. Juli

Als der schöne Gottesdienst in der Margaretenkirche beendet war, machten wir uns mit 3 kleinen Bussen auf den Weg nach Petersdorf. Das dauerte über eine Stunde und war lustig und holprig, wir mussten Schlaglöcher umfahren und uns durch eine Schafherde schlängeln. In der Petersdorfer Kirche, wo wir herzlich empfangen wurden, war der Gottesdienst im Wechsel auf Deutsch und Rumänisch. Danach gab's einen Imbiss mit typisch rumänischen Aufstrichen und einem Getränk, bei dem wir nicht sicher waren, ob etwas Alkohol drin war.

Montag 17. Juli

Mit dem Reisebus in die Südkarpaten. Die Bergkette hat etwas Geheimnisvolles und Ursprüngliches. Bevor wir aus dem Bus aussteigen, sehen wir einen Braunbären am Straßenrand. Er ist scheu. Wer weiß, wie viele davon uns später bei der Wanderung auf den Fersen waren. Man sieht sie selten, aber den Bären gehört hier alles.

Es stellt sich heraus, dass wir keinen einfachen Spaziergang gebucht haben. „Alpine Wanderung“, sagen Hildegard und Gerhard. Gott ist mit uns an diesem Tag in den Bergen. An den Hängen der zweitausender Gipfel liegt der Himmel und schützt unsere Schritte. Wir müssen aufpassen, wohin wir treten. Weil wir zusammenhalten, bleibt keiner auf der Strecke. Unterwegs baden einige im frischen Gebirgswasser.

Dienstag 18. Juli

Manche Scheiben im Zug nach Hermannstadt waren gesprungen. Nach der Stadtführung durch schöne Straßen und einige sehr verschiedenen Kirchen

trafen wir uns mit dem Bischof der Evangelischen Kirche. Wir aßen typisch rumänisches Essen und hatten dann Freizeit. Am Abend haben wir eine Feedback-Runde gemacht. Spontan entschieden wir uns zu einer Nachtwanderung durch die Stadt, begleitet von Jonathan und Chris, zwei der Mediascher Jugendlichen. Bis zwei Uhr spielten wir Werwolf.

Mittwoch 19. Juli

Heute besuchten wir das Altenheim in Hetzeldorf und übergaben die Decken an seine 28 Bewohnerinnen und -bewohner. Das Altenheim ist ein großer Bauernhof. Bis vor kurzem wurden hier noch Felder bewirtschaftet, aber dazu ist heute keiner mehr fit genug. Aber ein paar Tiere gibt es noch. Die Hausleitung ist enthusiastisch, der Staat kommt immer wieder mit neuen Schikanen vorbei.

Donnerstag 20. Juli

Gestern 20.45 sind wir in unseren Nachtzug nach Wien gestiegen, haben es uns dort gemütlich gemacht, gespielt, gekillt und geschlafen, und zwar so gut, dass wir von den zwei Grenzkontrollen nur eine mitbekommen haben. Mit nur einer Stunde Verspätung kamen wir in Wien an. Von dort ging es pünktlich weiter nach Berlin.

Am Freitag, den 6. Oktober um 18 Uhr (während der Jungen Gemeinde) und am Sonntag, den 8. Oktober nach dem Gottesdienst zeigen wir in der Christophoruskirche Bilder von der Reise.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Mh ca. 7h Fahrt sind

kauften wir ein paar

Ber

Liebes Tage

Das war un

Um 8 Uhr v

auf ans.

Etwas später

Birchhain gefahren

erkundet sowie

Besch dann 3

gefahren. Vorov

mittelalterliche Sta

mit vielen kleinen

Dort waren wir a

Pizzeria. Nach dem

letzten Ort, Malmkog

anige Kirche besichtig

hat uns alle sehr gef

Claudia, ade!

Als wir 2003 in die Rahnsdorfer Kirchengemeinde kamen, merkte wir bald, dass wir es wirklich gut getroffen haben. Die Strukturen in dieser Gemeinde funktionierten. All das, was wir uns für uns und unsere 5 Kinder wünschten, gab es hier. Wir wurden herzlich willkommen geheißen und fühlten uns schnell pudelwohl. Claudia erlebten wir als die Frau, die alles zusammenhält und das Schiff dieser Gemeinde steuert mit Erfahrung und Kreativität, alle in guten und stürmischen Zeiten wohlwollend im Blick behaltend. Ich habe total profitiert von den im Detail ausgearbeiteten ansprechenden Gottesdiensten und von ihrer Zugewandtheit uns allen gegenüber. Sie hat einen guten Draht zu allen unseren 5 Kindern, die sie z.T. vom Kindergarten bis zur Taufe der eigenen Kinder begleitet hat. Dass unsere Kinder etwas mit Gemeinde anfangen können, haben wir vor allem ihr zu verdanken. Danke für die Weihnachtsskavane, die immer mit Liebe vorbereiteten Konfirmationen, den Osterwitz, das seelsorgerlich geöffnete Ohr, den Epiphaniasmitarbeitendendank ... Ich fühle mich total beschenkt, dass wir Claudia als Pfarrerin erleben durften. Und nun haben wir sie verabschiedet in den Ruhestand. Es war ein bewegender Gottesdienst. Claudias hat uns als letzte Predigt in ihrer Amtszeit das Wort aus 1 Kor 13 mit auf den Weg gegeben: Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei. Die Liebe aber ist die Größte. Es hat mich auch bewegt, wie schön die Kantorei gesungen hat und wie kräftig die Gemeinde sang zu den Bläserklängen des Posaunenchores. Im Anschluss haben wir auf dem Taborkirchplatz ein fröhliches Fest gefeiert. Alte und neue Weggefährten waren gekommen. Grußworte wechselten sich ab mit Anspielen, einem



Fotos: M. Liebelt

für Claudia gedichteten Lied und Gedicht, musikalischen Genüssen der Gemeindeglieder und einem Ratspiel. Am Ende standen alle von ihr Konfirmierten mit dem Jahrgang ihrer Konfirmation auf der Bühne und verabschiedeten sie mit einem Segenslied. Und ganz zum Schluss spielte die Band Dr. Jazz auf. Bei richtig guter Laune und einem Tänzchen vor der Bühne klang das Fest aus. Sie hinterlässt eine Segensspur. Wir können nur dankbar sein und wünschen ihr Glück und Segen für den Ruhestand.

Petra Rattmann



Lea Böhme und Matthias Dettloff brachten Blumen und herzliche Worte aus unserer Gemeinde für Claudia Scheufele mit.

Herzlich
willkommen!

Vorher:
Tag der offenen
Tür von 10-12 Uhr

Besuchen Sie am Samstag,
den **7. Oktober '23**
unseren **FLOHMARKT**
**FÜR KINDER-
SACHEN**

von 14 bis 17 Uhr
auf dem Schulhof



EVANGELISCHE
GRUNDSCHULE
FRIEDRICHSHAGEN

Wo? Peter-Hille-Straße 36 · 12587 Berlin
www.ev-schule-friedrichshagen.de



Bei schlechtem Wetter (Regen/Sturm) behalten
wir uns vor, den Flohmarkt kurzfristig abzusagen.

13

Flohmarkt *

AM 07. OKTOBER 2023, 11.00 - 16.00 UHR

EV. KITA FRIEDRICHSHAGEN, PETER-HILLE-STR. 99, 12587 BERLIN

*
Mit **Kuchenbuffet**
und **Grill**



*Spielzeug
Bücher
Babyerstaussattung
Fahrzeugen
Kinderkleidung uvm.*

Du möchtest
bei uns Aussteller
werden?
Alle Informationen:
[evkitaflohmarkt@
gmail.com](mailto:evkitaфлоhmarkt@gmail.com)



Unsere Jugend- mitarbeiterin Nadine Glogau stellt sich vor

**Hallo liebe Gemeinde in
der Christophoruskirche,**

da mich noch nicht jeder kennt: Ich bin Nadine Glogau, 22 Jahre alt und komme aus dem schönen Berlin-Karlshorst. Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen und hatte schon früh Interesse an Glaubensthemen und Religion. In Zehlendorf studiere ich zurzeit Religionspädagogik und Diakonie an der Evangelischen Hochschule. Ein kleiner beschaulicher Studiengang, der sich vor allem mit den Themen Pädagogik, Theologie, Psychologie und Sozialwissenschaften im Bereich Kinder und Jugendliche auseinandersetzt.

Aus diesem Grunde habe ich in eure Gemeinde gefunden, um die Junge Gemeinde und die Konfis zu begleiten, meine Kenntnisse einzubringen, praktische Erfahrungen zu sammeln und natürlich Spaß mit euch zu haben. Ich freue mich, euch kennenzulernen.

Vielen Dank, für das herzliche Willkommen und ein lieber Gruß

Nadine Glogau

**DIE Junge Gemeinde trifft sich:
alle 2 Wochen freitags 18 Uhr
im Jugendraum/Eingang Küche
Kontakt: über das Kirchenbüro/
Signalgruppe**

Neuer Konfi-Kurs startet

Am Sonnabend, 14. Oktober beginnt der neue Konfi-Kurs (KU 25) in der Christophoruskirche. Er besteht aus 18 Wochenenden: Samstag 10-14 Uhr, Sonntags 9.30-11.30 Uhr. Das Treffen am Samstag endet mit einem gemeinsamen Mittagessen (jeweils von den Eltern ausgerichtet), am Sonntag gestaltet die Gruppe den Gottesdienst und im Anschluss mit elterlicher Hilfe das Kirchencafé. Die Konfirmation wird voraussichtlich Himmelfahrt 2025 sein. Auf die neuen Konfis freuen sich

**Nadine Glogau, Gerhard Mahnken
und Pfarrer Markus Böttcher**



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

**EVANGELISCHE
SCHULE KÖPENICK
GYMNASIUM**

Einladung

Tag der offenen Tür

**Herzliche Einladung zum Tag
der offenen Tür
der Evangelischen Schule Köpenick
am 13. Oktober 2023 von 15–18 Uhr.**

Ort: Grüne Trift 169, 12557 Berlin-Köpenick
www.ev-schule-koepenick.de

„Psalm trifft Gemeinde

Die Psalmen im Gottesdienst
**Impulse von und Gespräch
mit Gerhard Begrich**

28. Oktober 2023, 14 bis 17 Uhr,
in der Bölschestraße 135, 12587 Berlin

Ökumenische FriedensDekade 2023

**Einladung zum
täglichen Friedensgebet, 19.30Uhr**

Bölschestraße 135, 12587 Berlin

www.friedensdekade.de

Angesichts von Naturkatastrophen, Unrecht und Unterdrückung, sowie davor flüchtender Menschen, - angesichts einer immer bedrohlicheren Ausbeutung und Zerstörung unseres natürlichen Lebensraumes, - angesichts so vieler bewaffneter Konflikte und Kriege wie noch nie seit dem zweiten Weltkrieg sind die Menschen verunsichert und haben den Kompass im Leben verloren, stellen ehemals sicher geglaubte Überzeugungen in Frage. Diese große Verunsicherung nimmt das Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade auf: Ein zerbrochener Kompass auf Steinen.

In diesen Tagen im November wird das Thema Frieden in vielen Gemeinden in Deutschland im Mittelpunkt stehen. In der Stadtmissions-gemeinde in der Bölschestraße 135 schließen wir uns dieser Initiative stellvertretend für alle Gemeinden in Friedrichshagen an. Wir öffnen unsere Gemeinderäume in diesen Tagen und laden zum Täglichen Friedensgebet ein.

Reinhard Geselle,

Stadtmissions-Gemeinde Friedrichshagen



NOVEMBER

Kultur in Christophorus

12.11.23 | 17.00 Uhr
Vivaldi in 5 Jahreszeiten

Solist & Moderation:
Igor Budinstein & Ensemble

26.11.23 | 17.00 Uhr
Mozart - Requiem,

Mendelssohn Bartholdy -
Wer nur den lieben Gotte lässt walten,

MEMBERS OF ZEITGEIST COMPOSERS

Sopran: Juliane Schubert
Alt: Antonia Glugla
Tenor: Benjamin Posen
Bass: Bert Mario Temme
Christophorus Kammerchor & Orchester,
Leitung: Frank Müller-Brys

Eintritt: 25,00 € / ermäßigt 15,00 €
Kinder & Jugend 10,00 €

Kartenverkauf:

Alpha-Buchhandlung, Berliner Straße 120,
15569 Woltersdorf, im Kirchenbüro und an
der Abendkasse, Christophoruskirche,
Bölschestr. 27-30

www.christophorus-kirche.de



Friedensdekade

21/11/23: Gesprächsabend zum Thema: Pazifismus – was bedeutet uns das?

16

Im Moment wird die pazifistische Haltung vieler Christen auf die Probe gestellt. Es gibt innerhalb unserer evangelischen Kirche keine Einheit.

Die Waffenlieferungen aus unserem Land an die Ukraine, auch der Umgang mit russischen oder ukrainischen Deserteuren geben immer wieder Anstoß zu der Frage: Ist es gut, was hier passiert? Dient es dem Frieden? Gibt es einen Weg, der beidem gerecht werden kann: Leben ohne Waffen und gleichzeitig Schutz eines angegriffenen Landes?

Für die, die hier mehr Klarheit haben wollen, ist der Abend gedacht.

Dr. Nicole Kunkel von der Humboldt-Universität wird uns in die Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland einführen. Danach soll genug Raum für das Gespräch sein.

Dienstag 21. November 2023 um 19.30 Uhr, Christophoruskirche Berlin-Friedrichshagen
Auf Ihr Kommen freuen sich

**Florian Gommel, Karola Wolff
und Pfr. Markus Böttcher**

Rückblick

Tag des offenen Denkmals

Nach ein paar Jahren Pause hat unsere Christophoruskirche in diesem Jahr am berlin-brandenburgischen Tag des offenen Denkmals teilgenommen.

Wir fühlten uns berufen, unsere Kirche als „Raum für Alle“ zu präsentieren und konnten am 9. und 10. September sehr viele Besucher begrüßen.

Wir zeigten Altes (Zeichnungen des Architekten Kröger von 1903), Geschichtliches (einen wiedergefundenen Film zum Einsturz und Wiederaufbau des Kirchturms, 1972) und Neues (die Ergebnisse der 1. Bauphase). Wir informierten zu den Plänen des 2. Bauabschnitts und führten die Besucher bis in den Kirchturm.

Wir verwöhnten unsere Gäste mit frisch gebackenen Pflaumenkuchen und Kaffee und führten dabei viele interessante Gespräche. Dass wir unsere Kirche auch als Gemeindehaus, Büro, Veranstaltungsraum und... nutzen, wurde dabei sehr begrüßt. Einige wollen uns nun demnächst zu den Konzerten besuchen. Wir selbst hatten zwei schöne gemeinsame Tage und fühlen uns für den 2. Bauabschnitt gewappnet.

Im Namen des Bauausschusses

Beate Pross



DAS CHORSING



17

Du möchtest singen?

Dann komm zu uns und sing mit uns!

Cooler Songs und Lieder, Proben und Konzerte.

Du bist bei uns willkommen:

Kinderkantorei ab 5 Jahren (mittwochs 17:00 Uhr)

Jugendkantorei ab 10 Jahre (montags 18:00 Uhr)

Ausprobieren? komm einfach in die
Christophoruskirche, Bölschestraße 27-30
Fragen? dann: 0172.3979574

Frank Müller-Brys - musikalischer Leiter



Lieblingsmensch

Unsere Kinder, Ihre Kinder, Eure Kinder. Wie viele Termine habe die Kinder die Sie so kennen in der Woche? Jeden Tag einen? Oder eher einen oder zwei so wie es in meiner Kindheit war? Die meisten Kinder im Grundschulalter, die ich kenne sind schwer beschäftigt und das nicht in Eigenregie. Als Erzieherin in der evangelischen Grundschule in Friedrichshagen kann ich viele Situationen beobachten die mit der Freizeitgestaltung der Kinder zu tun haben. Ob Sie zur Zirkus AG gehen, der Schachlehrer sie einsammelt, der Bus des Segelvereins vor den Toren steht oder die Musikschule auf der andern Hofseite ruft. Die Vorfreude auf diese Aktivitäten ist von Kind zu Kind und von Tag zu Tag unterschiedlich.

Es gibt eine Person, die in unserer Gemeinde bekannt ist, die jeden Mittwoch in den Grundschulen erscheint, um Kinder zur Christenlehre abzuholen. Auch bei ihm geht es sicher manchmal zu wie im Flohzirkus, musiziert wird ebenfalls und bei den Geschichten rund um unseren Glauben ist auch ab und zu Konzentration gefragt. Die Kinder freuen sich auf diesen „Termin“ und das liegt sicherlich nicht am Eis an heißen Sommertagen ;) . Diese Person schafft es Kinder für den Glauben zu begeistern. Es gibt Zeltübernachtungen, Gottesdienstenerfahrungen, Theaterstücke und Krippenspiele zu erleben. Und wie ich die Kinder kenne auch das ein oder andere kontroverse Gespräch über die vielen Geschichten in der Bibel. Es ist nicht einfach diese Geschichten in die Lebenswelt der Kinder sinnvoll zu übersetzen und ihnen Spaß und Neugier am Glauben zu schenken. Gerade in diesen Zeiten in denen gerade wir als Kirchengemeinde um einen



Platz in den „Terminkalendern“ der Kinder ringen müssen. Und Herr Liebelt tut dies sogar in drei Gemeinden gleichzeitig: Christenlehre in Schöneiche, Rahnsdorf und Friedrichshagen. Wir als Gemeinde sagen DANKE an einen weiteren Lieblingsmenschen: Matthias Liebelt! Danke für deine Arbeit mit den Kindern in Kita und Schule, danke für die unsichtbare Arbeit mit den Eltern (Mails, Absprachen, etc.) und danke für die Ehrenamtlichen, die du begeistern konntest, sich wie du, dafür einzusetzen, unseren Kindern die verschiedenen Facetten des Glaubens näher zu bringen.

Denn der Glaube wird erst durch die Kinder kunterbunt!

Eure Lea Böhme



Bitte helfen Sie mit!

**Laubeinsatz am 18. November '23
um 9.00 Uhr auf dem Friedhof.**

Sommerzeit ist Kindersommerrüstzeit

Nach der Sommerrüstzeit 2022 in Hirschluch wünschten sich einige Kinder für diesen Sommer eine kleinere Runde für den Sommer. So waren wir in diesem Jahr mit Kindern aus Friedrichshagen, Rahnsdorf und Schöneiche waren wir in der ersten Ferienwoche in Kapelle Fichtenau. Ein Kinderkirchenführer für die Kirchen der Region war das Ziel – natürlich nicht für alle auf einmal, aber eine grundsätzliche Idee, wie es aussehen soll, entstand. In der Dorfkirche Schöneiche wurde der Altar saniert, in der Christophorus-Kirche steht noch ein Teil der Sanierung an. Die Taborkirche in Wilhelmschagen war unser Ziel für Entdeckungen, Fotos oder Erzählungen über die Kirche. Das Ziel am Ende der Woche (fast) fertig mit einem Kinderkirchenführer zu sein, war ein wenig zu ambitioniert. Wir werden daran im Winter nach der Adventszeit und dem Heiligen Abend weiterarbeiten. Der Wunsch nach einer kleineren Runde für die Sommerfreizeit war ein Gute. Wir hatten gemeinsam eine tolle Zeit miteinander. Herzlichen Dank an Helen, die mit uns gemeinsam während der Rüstzeit unterwegs war.

Matthias Liebelt



Zeltnacht auf dem Ulmenhof

Kinder der Gemeinden der Region und Bewohner des Ulmenhofes verbrachten vom 16. auf den 17. September ein wunderbar normales Miteinander. Lydia, erst Christin in Europa stand im Mittelpunkt - Tücher basteln, Trommelworkshop, darstellendes Spiel, Fußballturnier, Grillen, Nachtwanderung und Gottesdienst. Alles taten wir im großer Selbstverständlichkeit gemeinsam. Wiederholung im nächsten Jahr ist gegenseitig fest versprochen.

19





Besondere Termine

Am 1. Oktober 2023 um 11 Uhr feiern wir einen regionalen Erntedank-Gottesdienst zusammen mit unseren Nachbargemeinden Schöneiche, Rahnsdorf, Hessenwinkel und Wilhelmshagen **auf dem Feld, Tasdorfer Straße in Schöneiche**. Gemeinsamer Treffpunkt: 10.30 Uhr an der Dorfkirche. Mitwirkende: Franziska Roeber, Matthias Liebelt, Markus Böttcher und Konfis

Am 31. Oktober 2023 wird um 18 Uhr der Reformationsgottesdienst als regionaler Gottesdienst zusammen mit der Kirchengemeinde Schöneiche, in der Christophoruskirche Friedrichshagen gefeiert. Predigt: Pfarrer i. R. Paul Geiß



11. November 2023 um 17 Uhr: Martinsandacht vor der Kirche

mit anschließendem Laternenumzug zur katholischen Kirche, Scharnweberstraße. Dort wollen wir singen, den Bläsern lauschen und Martinshörnchen teilen.

Aus der Gemeinde

Wer's glaubt, wird selig? Nein – wer glaubt, ist es schon!

Gedanken von Leo Glenz über Wissen wollen und Vertrauen haben.

Einer der wohl berühmtesten Aussprüche der österreichischen Realistin Marie von Ebner-Eschenbach lautet: „Wer nicht weiß, der kann nur glauben.“

Bereits das Wörtchen „nur“ macht es deutlich: Hier wird der Glaube als etwas Anachronistisches, Überholtes, nicht Erstrebenswertes abqualifiziert. Damals ein ziemlich subversives Statement, heute eher Tenor der Atheisten in einer immer stärker säkularisierten Welt, der suggeriert: Wissen ist dem Glauben immer vorzuziehen, ihm überlegen. Wissen ist sicher, der Glaube nicht. Zu glauben bedeutet, auf morschen Planken zu stehen, zu wissen hingegen, festen Boden unter den Füßen zu haben. Nur Wissen kann Halt geben, folgt dieser Standpunkt.

Das fatale Missverständnis dabei aber ist: Wissen und Glauben sind keine Gegenpole: Nein, es sind schlichtweg verschiedene Grade unserer Erkenntnis. Denn Glaube ist so viel mehr als Wissen, sozusagen seine unendliche Erweiterung: Er umfasst ebenso das Wissen um die eigenen Fähigkeiten – der Glaube an sich selbst –, wie auch die der Mitmenschen – der Glaube an andere. Und eben das Wissen, das da etwas ist, jemand ist, der*die alle unsere Werte und Ideale verkörpert und vor allem: immer für uns da ist.

Gott.

Doch an Gott zu glauben, heißt nicht nur, um seine Existenz zu wissen. Nein, dahinter steckt besonders eines: Vertrauen. Tief.

>>



Abb. Lucas Cranach d.Ä.,
Jesus und Maria Magdalena,
um 1515/20

Glauben & Wissen

Berühmte Paare der Bibel · 2024

**Nach einem Jahr Bibelprominenz von
Abraham bis Maria jetzt:**

Berühmte Paare der Bibel - 2024

Sie waren das erste Paar (Adam und Eva), liebten sich homoerotisch (David und Jonathan), wurden vom Vater betrogen (Rahel und Jakob), hassten sich abgrundtief (Isebel und Elia), liebten sich innig, aber nicht körperlich (Jesus und Maria Magdalena), hatten eine sehr komplizierte Beziehung (Sara und Abraham):

Die Paare der Bibel sind genauso wenig konform wie die meisten Paare in unserer Zeit.

**Vorträge und Gespräche
mit Gerhard Begrich und
Markus Böttcher, am letzten
Dienstag im Monat um 19.30 Uhr**

30. Januar:
Adam und Eva
27. Februar:
Sara und Abraham
26. März:
Hiob und seine Frau
30. April:
Maria Magdalena und Jesus
14. Mai:
David und Jonathan
25. Juni:
Maria und Martha
24. September:
Rahel und Jakob
15. Oktober:
Josef und Potifars Weib
26. November:
Isebel und Elia
17. Dezember:
Maria und Josef

21

Bedingungslos. Vertrauen ist das, was alle Definitionen von glauben vereint. Die profane, im Sinne von: Ich glaube (einer Person) eine Tatsache – was impliziert: Ich schenke der Aussage Vertrauen; mit der religiösen: Ich glaube, also: Ich vertraue auf Gott.

Dieses Vertrauen, es ist das, was nach dem Wissen kommt, das nächste Level gewissermaßen. Es impliziert, nicht mehr nachforschen und sein Fundament auf Säulen bauen zu müssen, die jederzeit durch neuen Wind,

neue Erkenntnissen umgestoßen werden können. Denn wirklicher Halt offenbart sich einzig und allein im Glauben und seinem intrinsischen Vertrauen. Es ist die Absage an alle Unersättlichkeit des Wissens und des Lebens.

Glauben heißt, angekommen sein. Den Anker setzen – und damit: größte Hoffnung. In sich selbst, die Welt. Und alles, was kommen mag ...

Leo Glenz

Oktober

01	So	10.30	Regionaler Gottesdienst zum Erntedank, Pfarrer Markus Böttcher, Pfarrerin Franziska Roeber, Gemeinde- pädagoge Matthias Liebelt, Konfis, auf dem Feld in Schöneiche
05	Do	15.00	Patchwork Gruppe
06	Fr	18.00	Junge Gemeinde mit einem Bericht über die Jugendreise nach Siebenbürgen
08	So	10.00	Gottesdienst, 18. So. n. Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Katharina Schatka, im Anschluss: Bericht über Jugendreise nach Siebenbürgen
09	Mo	08.00	Andacht zu Erntedank, Ev. Grundschule Friedrichshagen
10	Di	16.00	Geburtstagskreis
		18.00	Angehörigengruppe chronisch Erkrankter
11	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37, Haus 1
12	Do	15.00	Patchwork Gruppe
		19.30	Abendgespräch zur Bibel
13	Fr	18.00	Junge Gemeinde
14	Sa	10.00	Beginn des Konfi-Kurses KU 25
15	So	10.00	Gottesdienst, 19. So. nach Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Katharina Schatka
17	Di	15.00	Seniorengeburtstagsfeier
		18.00	Trennung Abschied Trauer
18	Mi	10.00	Kinderkirche Ev. Kita, Schöpfung Teil 2
19	Do	15.00	Patchwork Gruppe
20	Fr	18.00	Junge Gemeinde
22	So	10.00	Gottesdienst, 20. So. nach Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske
24	Di	15.30	Bibelgespräch Römerbrief 8, Leben im Geist, Pfarrer Markus Böttcher
		18.00	Angehörigengruppe chronisch Erkrankter
		19.30	Bibelprominenz Petrus
25	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37, Haus 1
26	Do	15.00	Patchwork Gruppe
		19.30	Abendgespräch zur Bibel

28 Sa 14.00 Gespräch „Psalm trifft Gemeinde“ mit Gerhard Begrich,
Stadtmissionsgemeinde, Bölschestraße 135

29 So 10.00 **Gottesdienst, 21. So. nach Trinitatis,**
Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Joachim Thoms

31 Di 18.00 **regionaler Gottesdienst zum Reformationstag**
Pfarrer i.R. Paul Geiß

November

02 Do 15.00 Patchwork Gruppe

04 Sa 9.30 Sprechtraining für Lektorinnen und Lektoren
mit Gunnar Pietsch, UdK

05 So 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl, 22. So. n. Trinitatis,**
Pfarrer Markus Böttcher, mit Kirchenband

11.30 Gemeindeversammlung

07 Di 15.00 Frauenkreis

18.00 Trennung Abschied Trauer

09 Do 15.00 Patchwork Gruppe

19.30 Abendgespräch zur Bibel

10 Fr 18.00 Junge Gemeinde

11 Sa 09.00 KU 25 - 5.000 Brote

17.00 Martinsandacht vor der Kirche und Umzug

12 So 10.00 **Gottesdienst, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres,**
Pfarrer Markus Böttcher mit Konfis, Orgel: Andreas Wenske

17.00 Konzert Antonio Vivaldi in 5 Jahreszeiten

14 Di 18.00 Angehörige Chronisch Erkrankter

15 Mi 10.00 Kinderkirche Ev. Kita, Guter Hirte

16 Do 15.00 Patchwork Gruppe

17 Fr 18.00 Junge Gemeinde

18 Sa 09.00 KU 24 Laubeinsatz und Stolpersteine

09.00 Laubeinsatz für alle auf dem Friedhof

19 So 10.00 **Gottesdienst, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres,**
Jens Blanck, Friedrichshagener Kantorei, Orgel: Matthias Suschke

21	Di	15.30	Bibelgespräch Römerbrief 9-11, Kirche und Israel
	Di	19.30	Gespräch über Pazifismus - im Rahmen der Friedensdekade
22	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37, Haus 1
		18.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag. Orgel und Klavier: Matthias Suschke
23	Do	15.00	Patchwork Gruppe
		19.30	Abendgespräch zur Bibel
24	Fr	18.00	Junge Gemeinde
25	Sa	10.00	KU 24 - Totenaltar
26	So	10.00	Gottesdienst, Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Totensonntag , Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Matthias Suschke, Vocalensemble „ad libitum“, Margarete Gabriel
		14.00	Andacht zum Totensonntag mit Blechbläsern auf dem Friedhof
		17.00	Chor-Konzert, Mozart-Requiem
27	Mo	08.00	Andacht zum Totensonntag, Ev. Grundschule Friedrichshagen
28	Di	19.30	Bibelprominenz: David
30	Do	15.00	Patchworkgruppe

Dezember

01	Fr	18.00	Junge Gemeinde + KU 24 - Adventsbasteln
02	Sa	16.00	Adventsbasar in der Ev. Grundschule Friedrichshagen
03	So	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent , Pfarrer Markus Böttcher, und Gemeindepädagoge Matthias Liebelt, Orgel: Andreas Wenske
		11.00	Adventsbasar zugunsten unsere Partnergemeinde in Mediasch
		17.00	Musik im Kerzenschein, Kinder Kanatorei, Jugend Kantorei, Friedrichshagener Kantorei, Leitung Frank Müller-Brys
05	Di	15.00	Frauenkreis

Zu hören: Pfr. i. R. Paul Geiß

Der Abendsegen bei RBB 88,8

Von Montag, den 16.10. bis Sonntag, den 22.10. und von Montag, den 30.10. bis Sonntag, den 5.11.2023 ist Pfarrer i. R. Paul Geiß bei RBB 88,8 jeweils um 21h 58 mit dem Abendsegen zu hören. **Schalten Sie Ihr Radio ein!**

Jugendaustausch 2024

Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Du bist 15-16 Jahre alt, evangelisch und interessierst Dich für andere Länder und Kulturen?!

Du wolltest schon immer mal zu den Wurzeln Deines Glaubens und interessierst Dich auch für andere Kulturen?

Du lernst gern andere Leute kennen und bist bereit ihnen Dein Land zu zeigen?

Dann komm mit uns nach Israel.

Gesucht werden 12 Jugendliche aus unserem Kirchenkreis.

EVANGELISCHE
JUGEND
BERLIN SÜD-OST

2024

Termine:

Israelis in Deutschland: 4. bis 11.4.2024

Deutsch in Israel: 21. bis 31.10.2024

Bewirb Dich jetzt bei:

mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de

Mandy Endter

25

Adventsbasar ² für Klein und Groß

AM SAMSTAG,

2.12.

ab 15 Uhr

**Waffeln, Feuer, Stockbrot,
Adventskranzbinden, kleine fei-
ne Geschenke, heiße Getränke**

Hof der Ev. Grundschule,
Peter-Hille-Straße

Schulverein Evangelische Grundschule
Friedrichshagen-Köpenick e.V.

AM SONNTAG,

3.12.

nach dem Gottesdienst

**Suppe, heiße Getränke,
Marmelade, Wolle
und kleine Geschenke,
Socken aus Mediasch u.v.a.**

Christophoruskirche am Markt,
Bölschestr. 27-30

Vorbereitungs-
treffen für das
Helfer-Team
14. November 2023
18.30 Uhr
Winterkirche

Was ist los in unserer Gemeinde?

WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

MONTAG

18.00 Uhr Jugendkantorei,
ab 10 Jahren

**19.30 Uhr Friedrichshagener
Kantorei,**

Leitung: Frank Müller-Brys,

18.00 Uhr Bläser,
Leitung: Lothar Hansche

DIENSTAG

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-
Sprechstunde** in der Kirche

**18.00 Uhr
Einzel- und Registerproben,**
Leitung: Lothar Hansche
Telefon (0174) 49 58 250

**18.00 Uhr
Gruppenangebote: Trennung,
Abschied, Trauer (1.+3. Di.)
und Angehörige chronisch
Erkrankter (2.+4. Di.)**
Leitung: Anke Eckert
Kontakt über das Gemeindebüro

MITTWOCH

Christenlehre:
1.- 3. Klasse: **15.15 Uhr**
4.- 6. Klasse: **16.30 Uhr**
in der Kirche, hinterer Eingang

**17.00 Uhr
Kinderkantorei** ab 5 Jahren,
**19.30 Uhr Christophorus-
Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Brys

**Gleichzeitig
19.30 Uhr: Singkreis,**
Leitung Jürgen Matschke
Telefon (030) 640 913 34

DONNERSTAG

18.00 Uhr Patchwork-Gruppe

**18.00 Uhr Blaues Kreuz -
Selbsthilfe** bei Suchtkrank-
heiten, Peter-Hille-Str. 60, 12587
Berlin, Kontakt: Chr. Kitzing,
Telefon (030) 645 52 68

19.00 Uhr (wöchentlich)
Flötenkreis
Kontakt: Ulrike Blume,
ulrike.blume@gmx.net

FREITAG

Junge Gemeinde:
alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,
Kontakt: über das Kirchenbüro

SONNABEND

Konfirmandenunterricht:
10.00–13.00 Uhr
Pfr. Markus Böttcher

CHRISTOPHORUSKIRCHE
Bölschestraße 27-30,
12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

GEMEINDEBÜRO
Constanze Pilz, Vertretung:
Ulrike Schirmer-Lützow,
Telefon: 030-6 45 57 30
Telefax: 030-64 09 15 94
Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr
Mo und Do geschlossen
info@christophorus-kirche.de

PFARRER

Markus Böttcher
Telefon: 030-645 57 30
Mobil 0176-2215 0072
Di 17-19 Uhr und
nach Vereinbarung
boettcher@christophorus-kirche.de

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,
12587 Berlin
Leiterin: Elvira Klette
Telefon: 030-6 45 18 57
Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr
kindergarten@christophorus-kirche.de

CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt
Telefon: 030-67 51 51 52
m.liebelt@ekbso.de

CHÖRE

Leiter der Chöre
Frank Müller-Brys,
Telefon: (0172) 39 79 574
info@mueller-brys.de

BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,
Telefon (0174) 495 82 50

GKR-VORSITZENDER

Matthias Dettloff
Telefon (0152) 226 512 22
matthias.dettloff@t-online.de

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottes-
dienst (eine/r aus dem GKR ist
immer da) oder nach Verein-
barung Telefon: 030-6 45 57 30

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,
12587 Berlin
Verwalterin: Cora Prenzlów
Telefon: 030-6 45 18 37
Telefax: 030-64 09 30 86
Mo–Mi: 9–13 Uhr
www.friedhof-friedrichshagen.de

EV. SCHULE

FRIEDRICHSHAGEN
Peter-Hille-Straße 36,
12587 Berlin
Schulleiterin: Katrin Koberling
Telefon: 030-671 22 512
Telefax: 030-671 22 513
buero@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützow,
Katrin Neuhaus,
Knut Hörchner-Winzker,
Markus Böttcher,
bote@christophorus-kirche.de

BANKVERBINDUNG GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:
DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Bei Verwendungszweck immer
erst **RT 108**, dann Zweck
(z.B. Gemeindekirchengeld) und
Name angeben (falls nicht mit
Kontoinhaber identisch)

www.christophorus-kirche.de

Seelsorge

Pfarrer Markus Böttcher,
+49 176-221 500 72



Der Johanniter- Hausnotruf

Zuhause und unterwegs
immer an Ihrer Seite.

- 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- Einfache Handhabung für schnelle Hilfe im Notfall
- Maximale Flexibilität dank deutschlandweiter GPS-Ortung
- 98 % Kundenzufriedenheit

Jetzt bestellen!

0800 32 33 800 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/hausnotruf-testen

* Gültig vom 25.09. bis 05.11.2023.

Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen
oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.



JOHANNITER



25.09.–05.11.2023:
**Jetzt 4 Wochen gratis
testen und bis zu 100 Euro
Preisvorteil sichern!***

27



Ihre
Spende
hilft!

Manche lassen ihr ganzes Leben zurück. Um es zu behalten.

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können. brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Mozart Requiem

Mendelssohn
Bartholdy | **m**EMBERS
OF ZEITGEIST
COMPOSERS

**Wer nur den
lieben Gott
lässt walten,**

26.11.23

17.00 Uhr

Christophoruskirche

Sopran: Juliane Schubert

Alt: Antonia Glugla

Tenor: Benjamin Posen

Bass: Bert Mario Temme

Christophorus

Kammerchor & Orchester,

Leitung: Frank Müller-Brys

Eintritt: 25,00 € / ermäßigt 15,00 € /
Kinder & Jugend 10,00 €

Kartenvorverkauf:

Alpha-Buchhandlung, Berliner Straße
120, 15569 Woltersdorf
sowie Kirchenbüro und an der Abend-
kasse, Christophoruskirche, Bölsche-
straße 27-30, 12587 Berlin
www.christophorus-kirche.de